



Weinberge und Winzerorte

Unsere Radtour führt durch das sanfte Hügelland Rheinhessens. Wir machen Abstecher zu urigen Straußwirtschaften, die typisch für die Region sind und nur wenige Wochen im Jahr geöffnet haben.



Die Trauben hängen dick und prall an den Reben und die frühherbstliche Sonne scheint über die steilen Hänge der Rheinterrasse. Auf unserer rund 45 Kilometer langen Tour durch Rheinhessen im Dreieck zwischen Bingen, Mainz und Worms radeln wir durch Winzerorte, ziehen an Weinbergen und Wiesen vorbei. Hier und da können wir Winzer bei der Lese beobachten. Von Witterung und Rebsorte abhängig, beginnt sie ab Mitte September und endet im Oktober.

Eine Verschnaufpause bietet sich in Rheinhessens ursprünglicher Form zur Einkehr an – den Straußwirtschaften.

„Wo das Sträußchen hängt, wird ausgeschrieben“

Diese saisonal geöffneten Gastbetriebe der Winzer sind in anderen Regionen auch als Besen-, Kranz- oder Heckenwirtschaft bekannt. Mancherorts gibt es den ersten Federweißen. Der meist aus weißen Rebsorten gepresste Most,

der gerade angefangen hat zu gären, ist dann neben dem herkömmlichen Angebot wie Riesling, Dornfelder oder Burgunder auf den Weinkarten zu finden.

Im Jahre 794 erlaubte Karl der Große in seiner Landgüterverordnung (Capitulare de villis) Winzern, einen Teil ihres eigenen Weines selbst auszuschenken. Bis heute hat sich diese Tradition in Rheinhessen erhalten. Hingen früher Kränze oder Sträuße an der Tür, war das Lokal geöffnet. Heute ist dieser Brauch fast in Vergessen-



Oben: Trulli werden hauptsächlich als Unterstand und Wetterschutz genutzt. Vermutlich haben diese Rundbauten ihren Ursprung in Italien.

Dick und blau hängen die Trauben um diese Zeit am Stock. Der Federweiße wird meist aus den weißen Sorten gepresst.



heit geraten. Straußwirtschaften sind seit ihrer Entstehung vor mehr als 1200 Jahren strengen Regeln unterworfen, was Öffnungszeiten, Anzahl der Sitzplätze sowie das Speiseangebot betrifft. So dürfen sie nur 16 Wochen im Jahr geöffnet haben. Oft wird diese Zeit in zwei Blöcke von je acht Wochen geteilt. Das Lokal muss einem landwirtschaftlichen Betrieb angeschlossen sein und es darf nur eigener Wein ausgeschenkt werden. Da sich die Öffnungszeiten kurzfristig ändern können, empfiehlt sich vorher ein Telefonanruf.

Tour durch Rheinhessen

Entlang einer stillgelegten Bahntrasse, dem Amiche-Radweg, lässt es sich gut durch Winzerorte radeln und in die ein oder andere Straußwirtschaft einkehren. Wer mit dem Auto unterwegs ist (und dabei natürlich auf den Wein verzichtet!), kann Abstecher unternehmen: die Tour beliebig entlang der Rheinfront zwischen Mainz und der Nibelungenstadt Worms ausdehnen oder in das malerische Hinterland fahren. Ausgangspunkt und Ziel unserer Rundtour durch Rheinhessen ist der Bahnhof in Bodenheim: Das

Weindorf ist nicht nur gut mit der Bahn zu erreichen; hier gibt es auch Parkplätze. Die Weingärten der über 1250-jährigen Gemeinde sind seit dem frühesten Mittelalter begehrt und noch heute dreht sich im Dorf alles um den Rebensaft. Schließlich ist Rheinhessen mit einem fast mediterranen Klima gesegnet. Dort regnet es vergleichsweise wenig und die Sonne scheint durchschnittlich 1700 Stunden im Jahr. Das kommt nicht nur dem Weinanbau zugute, sondern auch den Urlaubern, die diese Region langsam für sich entdecken.



Relikt: Ein Teil der alten Bahntrasse wurde zu Kunstwerken gestaltet, die am Radweg zwischen Königernheim und Friesenheim zu finden sind.



Waltraud May



Ulrike und Peter Rossbach

Wein und Käse

In Bodenheim lebt Winzermeisterin Waltraud May, die die Verantwortung für Keller und Küche im elterlichen **Weingut Nikolaus May** trägt. Während der Straußwirtschaften-Saison sitzt der Gast dort, wo im Weingutsalltag der Wein gemacht wird: im Abfüllraum. Auch in der eigentlichen Straußwirtschaft, einem weiteren Raum, lassen sich die guten Weine von den renommierten Weinlagen Bodenheimer St. Alban und Silberberg genießen.

Passend dazu bietet die Winzerfamilie neben bodenständigen Speisen wie einem deftigen Brotzeiteller oder einem Spundekäs' auch ein jahreszeitlich angepasstes Angebot wie eine Käsevariation mit Oliven, Birne und Baguette. Von Bodenheim führt die Tour Richtung Gau-Bischofsheim zum „Amiche-Radweg“. Von den Zügen, die auf den mittlerweile stillgelegten Bahntrassen Personen, Güter und im Herbst meist Zuckerrüben durch Rheinhessen beförderten, sind heute noch die Kosenamen in Erinnerung geblieben. So dampfte das „Amiche“ von Bodenheim bis Alzey und das „Valtinche“ zwischen Nierstein und Königernheim.

Geradeaus geht es über die durchgängig asphaltierte frühere Trasse durchs Hügelland. Vorbei am ehemaligen Bahnhof „Harxheim-Lörzweiler“ und einigen von der Kunstinitiative Rheinhessen zum Thema „Kunst am Radweg“ kreierten Objekten nach Mommenheim.

Rheinhessische Spezialitäten

Vom Rad- und Fußweg bietet sich ein Abstecher in die Straußwirtschaft im **Weingut Peter Rossbach** an. Dort offenbart sich ein wunderschöner Ausblick über Obstfelder und Weinberge. Im Herbst schmückt ein großes, mit leuchtenden Kürbissen dekoriertes Holzfass die Terrasse. Ehefrau Ulrike Rossbach wirkt während des Straußwirtschaftsbetriebs in der Gutsküche und zaubert klassische rheinhessische Spezialitäten. Winzer Peter Rossbach steht an der Schanktheke der vor einem Jahr renovierten behaglichen Weinstube.

Gemütlich ist es im Innenhof der Straußwirtschaft von Familie Binzel. Drinnen können die Gäste in der „Kuhkapelle“ oder in einer ehemaligen Scheune sitzen.



Beliebter Handkäse

Typische Kuhkapelle

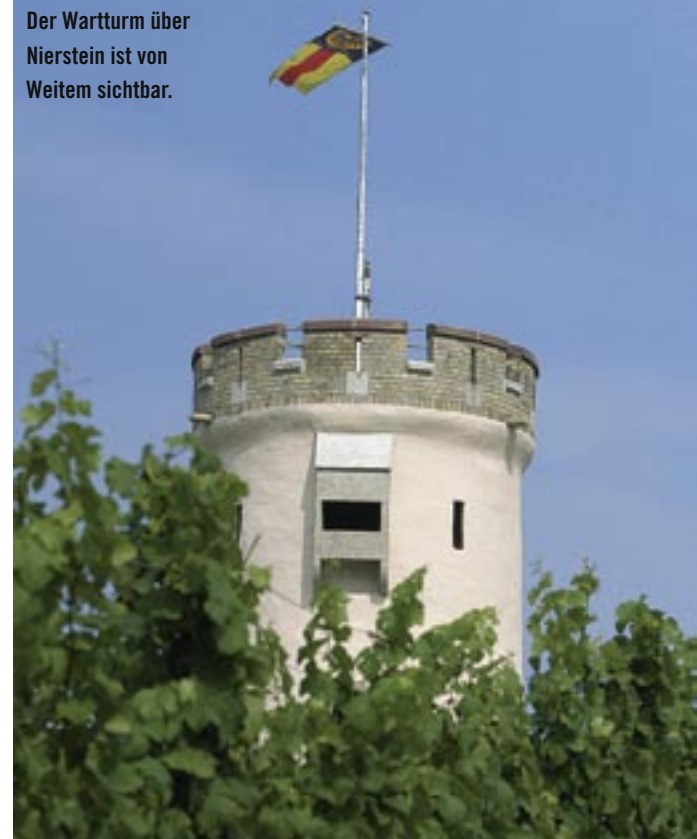
In Selzen, dem nächsten Ort an der früheren Bahntrasse, bietet sich der nächste Abstecher zu einer für die Region typischen Besonderheit an, den „Kuhkapellen“. Maurermeister Franz Ostermayer entwickelte diese Ställe mit Kreuzgewölbe nach dem Vorbild von mittelalterlichen Klosterbauten. Lange Zeit galt seine empfohlene sakrale Bauweise als Lösung, um Brände zu verhindern – damals fielen viele Betriebe den Flammen zum Opfer.

Zum Zeitpunkt ihrer Entstehung ab Mitte des 19. Jahrhunderts tatsächlich in erster Linie als Kuhstall genutzt, fristeten viele „Kuhkapellen“ bis vor kurzem ein eher tristes Dasein. Sie wurden als Abstellraum für landwirtschaftliches Gerät oder andere Dinge genutzt. Erst im Verlauf der vergangenen Jahre wurde nach und nach mit der Restaurierung der baulichen Raritäten begonnen. Die rund 200 Kuhkapellen zwischen Bingen, Mainz, Worms und Alzey werden vielfach genutzt: für klassische Konzerte, als Ausstellungsräume, Ateliers, Guttschänken, Weinprobierstuben – oder als Straußwirtschaften.

Auch **Familie Binzel** besitzt eine „Kuhkapelle“, in der sie wie in der unmittelbar angrenzenden Scheune ihre Straußwirtschaft untergebracht hat. Besonders gern empfiehlt Winzer Werner Binzel seinen Gästen ein Glas von dem im Selzener Osterberg gewachsenen, tiefdunkel im Glas stehenden St. Laurent. Zu den Lieblingen von Ehefrau Dagmar zählt der in der gleichen Lage gewachsene, feinfruchtige Spätburgunder Rosé trocken. Und wie in den hiesigen Straußwirtschaften oft üblich, ziehen auch dort verschiedene Generationen an einem Strang: Im Familienbetrieb unterstützen die Töchter Julia Binzel und Kathrin Mohr ihre Eltern. „Aus der Hofküche“ servieren sie wöchentlich wechselnde kleine Gerichte wie Blätterteigtaschen mit Blumenkohl-Hackfleischfüllung oder gebratenes Kasseler mit Kräutersoße. Beliebt ist der besonders zubereitete Handkäse: „Er wird püriert, mit Butter, Eigelb, Schmand, Zwiebeln und Senf gewürzt – und ist so ein leckerer Brotaufstrich“, erläutert die Hausherrin. Parallel zur Landstraße nach Hahnheim führt unsere Tour über das Flüsschen Selz am ehemaligen Bahnhofsgebäude Selzen-Hahnheim vorüber bis zum Ende des Radweges. Dort kreuzt der Selztalradweg. Er begleitet Rheinhessens längstes Flüsschen von der Quelle in Orbis bei Alzey bis zur Mündung in den Rhein bei Ingelheim.



Der Wartturm über Nierstein ist von Weitem sichtbar.



Im Abthof von Herbert Koch und Charlotte Deutsch-Koch erleben die Gäste, wie der Wein gemacht wird.

Der alte Bahnhof von Friesenheim ist stillgelegt.



Caroline Gritner und Gerhard Blödel bitten zu Tisch.



Römische Rezepte

Zwischen den Säulen des aus dem Jahr 1848 stammenden Kreuzgewölbes können sich die Gäste der Straußwirtschaft **Historic** wie in einem gemütlichen Museum fühlen und neben dem Genuss einheimischer Weine auch keltische, römische und fränkische Fundstücke aus der geschichtreichen Dexheimer Umgebung bewundern. Außer den hiesigen Weinen aus Dexheimer und Niersteiner Lagen bietet Winzer Gerhard Blödel im original nachgebildeten „Terra Sigillata Becher“ auch ein Glas Mulsum an. Das ist ein mit Honig und Gewürzen angereicherter trockener Wein. Außerdem gibt es Speisen nach original römischen Rezepten. Und die passen tatsächlich auch zum rheinhessischen Wein.

Weiter geht es Richtung Rhein: Auf dem Wirtschaftsweg rollen wir an Schwabsburg vorbei nach Nierstein. Hier befindet sich in exponierter Lage hoch über dem Rhein die älteste dokumentierte Weinlage Deutschlands, die Niersteiner Lage „Glöck“. Weithin leuchten die roten Gesteine des Hangs oberhalb des Rheines. An dem Steilabfall des rheinhessischen Plateaus treten rote Ton- und Sandsteine an die Oberfläche. Aus der geologischen Zeitskala des Perm stammend, bietet die als „Roter Hang“ bezeichnete Steillage aus Tonschiefer sehr gute Bedingungen für den Weinanbau. Weinliebhaber schätzen die frischen, fruchtigen Weine mit ausgeprägten, feinen Fruchtaromen der dortigen Lagen.

Antikes in der Scheune



In der „Zwitscherstubb“ von Sigrid und Rolf Andreas Strub wärmt an kühlen Tagen ein rustikaler Kamin.

Wie der Wein entsteht

Von hier aus lohnt sich ein Besuch des **Abthofs**. In der für die Herbstzeit provisorisch eingerichteten Straußwirtschaft „Federweißer an der Kelter“ können die Gäste hautnah erleben, wie der Wein gemacht wird.

Wir folgen wenige Kilometer weit der Markierung des Selztalradweges, dem grünen Fahrrad auf weißen Grund, in Richtung Köngernheim. An Wiesen und Weiden mit Pferden und Kühen geht es an der bewirtschafteten Untermühle vorbei. Kurz vor Friesenheim stoßen wir auf die heute ebenfalls stillgelegte Trasse der damaligen Lok „Valtinchen“.

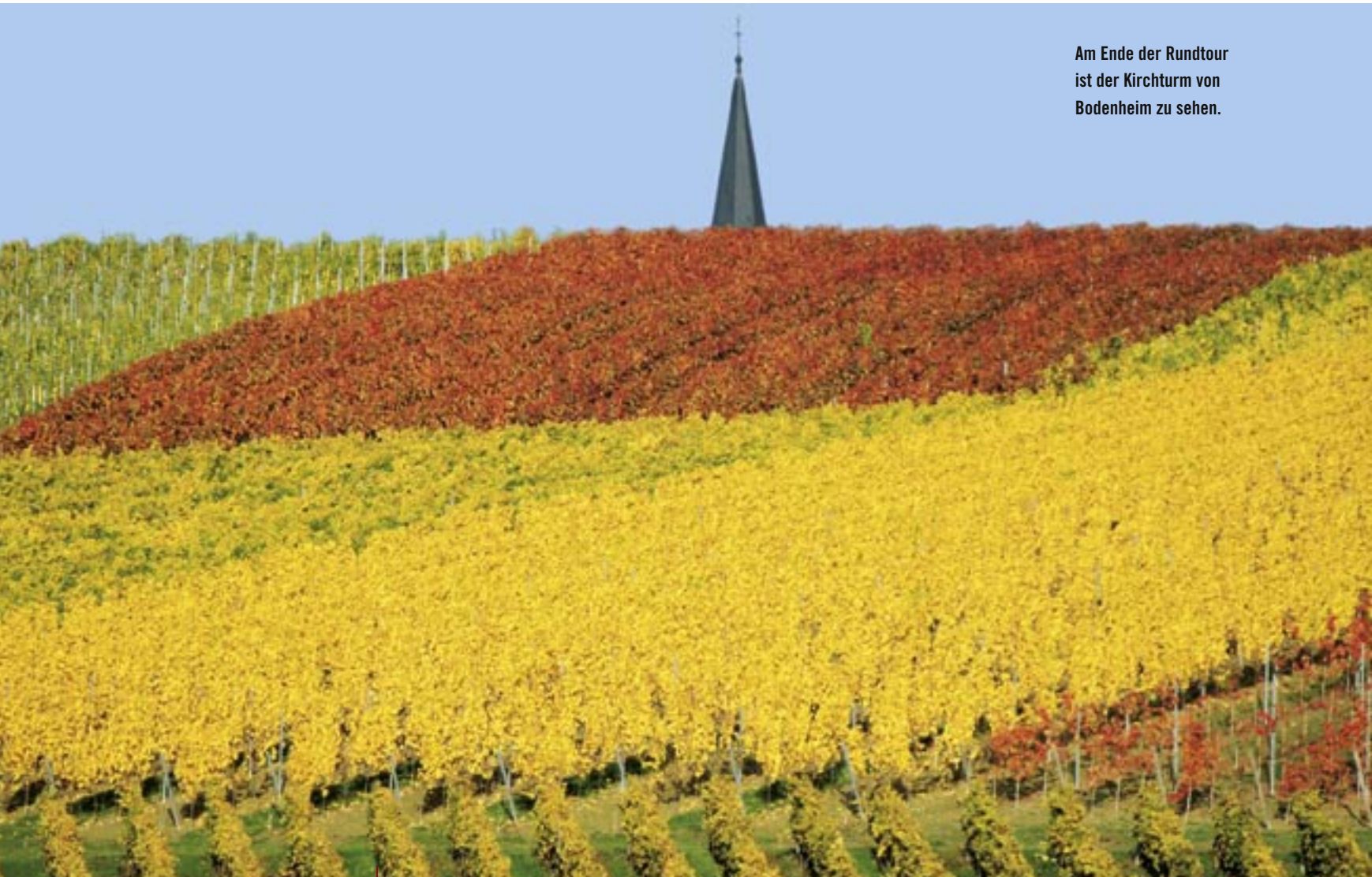
An Friesenheim und Dalheim vorbei, empfiehlt sich eine Rast in Dexheim.

In der originell wie gemütlich eingerichteten „Zwitscherstubb“ schmecken um diese Jahreszeit die kaltvergorenen, sortenrein ausgebauten Weine aus den Niersteiner „Top-Lagen“ Hipping, Rehbach, Pettenthal und Auflangen am Roten Hang. Ein rustikaler Kamin wärmt an kühlen Abenden; eine ungewöhnliche Sammlung von Bildern, Blechblasinstrumenten und antiken Accessoires an den Wänden der früheren Scheune sorgt für die gemütliche Atmosphäre.

Mittlerweile auf dem Rückweg, zieht es uns in die Höhe. Für weniger Geübte heißt es da vielleicht zum ersten Mal auf dieser Route: Fahrrad schieben.

Die Wiese mit Sitzbänken vor dem weißgekalkten Wartturm, ein weithin sichtbarer, mittelalterlicher Signalturm, bietet sich zum Verschnaufen an. Dort hat man eine grandiose Rundumsicht vom Odenwald über die Pfalz bis über die Landeshauptstadt Mainz hinweg zum Taunus.

Am Ende der Rundtour
ist der Kirchturm von
Bodenheim zu sehen.



Trocken und fruchtig

Ein durchgängig asphaltierter Weg führt nun leicht abfallend zum „Königsstuhl“ Richtung Lörzweiler. Der Legende nach hat dieser Platz einmal eine bedeutende Rolle in der Geschichte von Rheinhessen gespielt: Auf der im Süden von Lörzweiler gelegenen Anhöhe soll nach dem Tod Kaiser Heinrichs II. die Wahl dessen Nachfolgers, König Konrad II., stattgefunden haben. Ein erhöhter Steinsitz hat den „Königsstuhl“ dargestellt und noch lange Zeit bestanden. Als Steine für den Bau des Wartturms benötigt wurden, opferte man das Denkmal. Heute erinnert nur noch ein Gedenkstein mit einer bronzenen Tafel an das Ereignis.

Wir folgen ein kurzes Stück der Landstraße Richtung Nackenheim und biegen den ersten betonierten Wirtschaftsweg links in die Weinberge ein. Hoch in den Weinbergen fällt bald der Blick auf Bodenheim mit seinem markanten Kirchturm, dem Ausgangspunkt unserer kleinen Rheinhessen-Rundreise.



Die Zeit der Lese dauert von etwa Mitte September bis Ende Oktober. Dann können Winzer bei der Arbeit im Weinberg beobachtet werden.

■ Text: Stefanie Jung
Fotos: Stefanie Jung (10), Alexander Sell (7)

RHEINHESSEN

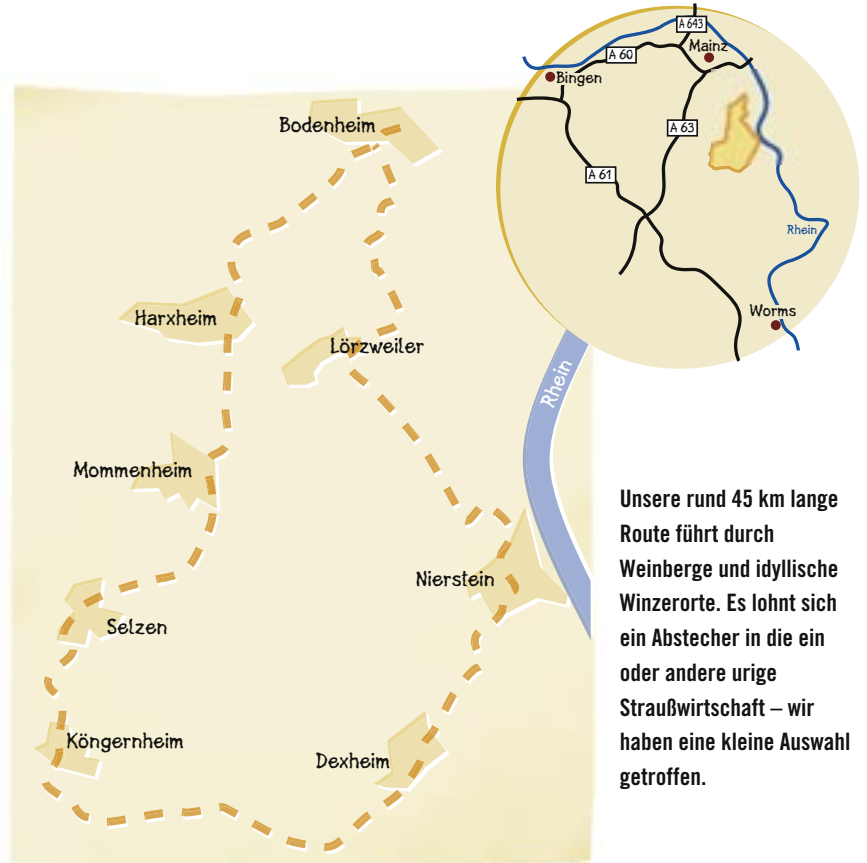
Rheinhessen ist das größte Weinanbaugebiet in Deutschland und zählt zum Bundesland Rheinland-Pfalz. Im Süden ziehen die Ausläufer der Pfalz und im Westen das Gebiet der Nahe die Grenzen. Im Norden und Osten wird die Region vom Rhein begrenzt. Das ideale Klima des Mainzer Beckens begünstigt den Weinanbau.

Infos zu Unterkünften, Touren und Veranstaltungen bei Rheinhessen-Information, Tel.: 0 61 32/44 17 17, www.rheinhessen.info

BUCH-TIPP

Die hier beschriebenen und weitere Straußwirtschaften in Rheinhessen sind ausführlich in dem Buch von Stefanie Jung, „Straußwirtschaften in Rheinhessen – 40 ausgewählte Adressen“ nachzulesen.

Leinpfad-Verlag Ingelheim, ISBN 3-937782-32-X, 12,90€.



Unsere rund 45 km lange Route führt durch Weinberge und idyllische Winzerorte. Es lohnt sich ein Abstecher in die ein oder andere urige Straußwirtschaft – wir haben eine kleine Auswahl getroffen.

ADRESSEN STRAUSSWIRTSCHAFTEN

Straußwirtschaft im Weingut

Nikolaus May,
Hellmerichstraße 13,
55294 Bodenheim,
Tel.: 0 61 35/32 39,
Öffnungszeiten: Mitte
August bis Mitte Oktober,
Sa ab 16 Uhr, So und
Feiertage ab 13 Uhr

Straußwirtschaft im Weingut Peter Rossbach,

Außerhalb 29,
55278 Mommenheim,
Tel.: 0 61 38/17 43,
Öffnungszeiten: vom
ersten Wochenende im
September bis zum dritten
Wochenende im Oktober,
Fr und Sa ab 17 Uhr,
So ab 16 Uhr

Gutsausschank im Weingut Wilmshof,

Familie Binzel,
Kapellenstr. 14,
55278 Selzen,
Tel.: 0 67 37/3 38,
www.wilmshof-selzen.de,
Öffnungszeiten: Mitte
September bis Ende
November, Fr ab 17 Uhr,
Sa, So und Feiertage ab
16 Uhr

„Federweißer an der Kelter“ im Weingut Abthof,

Bahnhofstr. 27,
55278 Hahnheim,
Tel.: 0 67 37/3 80,
Öffnungszeiten: ab
zweitem Wochenende im
September bis zum
zweiten Wochenende im
Oktober, Do bis So ab
15.30 Uhr

Weingut „Historic“,

Gerhard Blödel,
Zöllerstr. 6,
55278 Dexheim,
Tel.: 0 61 33/5 09 90 50
www.weingut-historic.de,
Öffnungszeiten: ab dem
dritten Wochenende im
September bis zum dritten
Wochenende im November,
Fr und Sa ab 18 Uhr, So
und Feiertage ab 15 Uhr

Straußwirtschaft

Zwitscherstubb im Weingut Strub,
Oberdorfstr. 57,
55283 Nierstein,
Tel.: 0 61 33/5 97 65,
www.weinstrub.de,
Öffnungszeiten: ab dem
vierten Wochenende im
Sept. bis zum dritten
Wochenende im Nov., Fr
ab 18 Uhr, Sa ab 17 Uhr,
So ab 16 Uhr



MÖBEL AUS ALLER WELT...

...ob mediterran, asiatisch, nordisch oder modern, schauen Sie doch mal vorbei am **LEHMWEG 10 D** in 20251 Hamburg.

Auch der Besuch unserer Website lohnt sich: **OCTOPUS-VERSAND.DE**

Oder einfach
GRATIS-KATALOG
anfordern:
Tel.: 040-420 11 00

